

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf.

Nr. 138.

Dienstag den 4. September 1883.

44. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe

Waiblingen, Winnenden, Ebersbach, Großheppach, Korb, Schwaibheim und Strümpfelbach.

Zufolge Erlasses der R. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 24. Aug. d. J. No. 1015 werden die Gemeinderäthe der obigen Gemeinden, in welchen Fabrikationsanstalten bestehen, zur Äußerung binnen 8 Tagen darüber aufgefordert:

1) ob sie bereit sind, auf ihre Kosten periodisch die Prüfung ihrer Ausrüstung durch den Reichmeister eines benachbarten Flüssigkeitsmaß-Amts mit den Controlnormalen vornehmen zu lassen,

oder
2) ob sie es vorziehen, selbst Controlnormale — wie sie weiter unten näher bezeichnet sind — anzuschaffen, und in diesem Fall auch einen zu deren Handhabung befähigten Reichmeister anzustellen.

Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß die Gemeinden nach der Anordnung und nach der Ministerialverfügung vom 20. März 1871 zur Haltung von Controlnormalen und eines zur Prüfung der Gebrauchsnormale und sonstigen Apparate befähigten Reichmeisters verpflichtet sind, welche Verpflichtung ihnen bei Genehmigung ihrer Anstalten, noch besonders auferlegt wurde, daß aber mit Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Fabrikationsanstalten beabsichtigt ist, sie von dieser Verpflichtung zu befreien, wenn sie ihre Ausrüstung von Zeit zu Zeit in der vorgeschlagenen Weise prüfen lassen. In welchen Zeiträumen diese Prüfung zu erfolgen hat, darüber wird von der R. Centralstelle später Verfügung getroffen werden.

Nach §. 57 der Anordnung und dem Erlass der Kaiserlichen Normalaichungs-Commission vom 28. Jan. 1872 besteht eine vollständige Ausrüstung aus folgenden Stücken: 2; 1; $\frac{1}{2}$; $\frac{1}{3}$; $\frac{1}{4}$; $\frac{1}{6}$; $\frac{1}{12}$; 0,2; 0,1; 0,05; 0,02 L. Diese Controlnormale genügen aber für die Prüfung der Fabrikationsapparate und Gebrauchsnormale von 10 und 5 L. nicht und sind daher durch das 5 L. Controlnormal zu ergänzen. Dasselbe ist von der Centralstelle zum Preise von 36 M. zu beziehen, wobei bemerkt wird, daß Controlnormale für 5; 2; 1 L. in einem Kasten zu 83 M. 50 Pf. von der Centralstelle bezogen werden können.

Am 1. Sept. 1883.

R. Oberamt:

A. M. Frisch, St.-B.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe.

Sicherem Vernehmen nach erweisen sich die heuer in ungewöhnlicher Menge vorhandenen Wespen an dem Obst und an den Trauben der Kammerzen sehr schädlich und ist zu befürchten, daß dies bei fortschreitender Traubenreife auch in den Weinbergen der Fall sein werde. Die Gemeindebehörden werden daher aufgefordert, durch sofortige Aussetzung einer angemessenen Belohnung für Lieferung von Wespen und deren Nester auf rasche und gründliche Vertilgung derselben hinzuwirken.

Am 1. Sept. 1883.

R. Oberamt:

A. M. Frisch, St.-B.

Oeffentliche Ladung.

Ernst Gottlob Koch, Weingärtner in Neckarrens,

wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hieselbst auf

den 17. Oktober 1883, Vormittags 9 Uhr

vor das königliche Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Waiblingen, den 28. Aug. 1883.

Abt,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Stetten i. B.

Verpachtung von Marktstandplätzen.

Die Marktstandplätze der Tuchmacher, Schuhmacher, Gerber, Kübler und Hafner, werden am nächsten

Donnerstag, den 6. September d. J.,

Morgens 8 Uhr

auf weitere 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Den 30. August 1883.

Gemeinderath:
Vorstand Bächle.

Rechnungen,

liefert schnell und billig

C. J. Bud.

Revier Adelberg.

Stamm- und Brennholz = Verkauf.



Am Mittwoch den 12. Septbr. Vormittags 10 Uhr bei Schnell in Oberberken aus dem Staatswald Weichen

3 Eichen mit 6 Fm,

Bahrain 2 Eichen mit 2 Fm. Nadelholz

Langholz: 2 Fm. 1 Ct, Sägholz: 3 Fm.

1 Ct, 1 Fm. 111. Ct, 8 Fm. Ausschuß;

sodann aus Haldenbäume 73 Nm. eichen

Ausschuhholz, aus Bahrain, Lärchengarten

und Schlöple: 4 Nm. buchene Scheiter,

Waiblingen.

Weiter angekommen

sind nachfolgende Artikel der Eisenbranche, als: häntige, versenkte, schmale und lessner Charniere in Eisen und Messing. Schrankfischbänder, Zapfenbänder, Nußbänder, aufliegende und einlassende Gethaken, letztere 3" groß die Garnitur 25 Pfg., messingne Thürdrücker, Kohlenlöffel per St. 25. Pfg. Stoch Eisen, Kistengriffe, Gargriffe und Gargschrauben. Hut- und Mantelhaken, Kaffeemühlen, Kuchenpfannen, Bügel Eisen, Plätt Eisen, Mutter Schrauben, Thürriegel, Thürknöpfe, Stiefeleisen, Birkel. Bank Eisen, Gethaken und Riegelkloben. Fenstereisen, Gardineneisen. Bügelschere. Mehgerstähle. Einfache und doppelte Fensterwreiber, Linsennägel, Zinkfensterknöpfe, Schrankfedern, Hängschlüssel.

Julius Wörner,
auf dem Marktplat.

Waiblingen.

Die Herren Gerbermeister erlaube mir höflich auf meine Muster in

Schabeisen und Scheerdegen

aufmerksam zu machen.

Julius Wörner,
auf dem Marktplat.

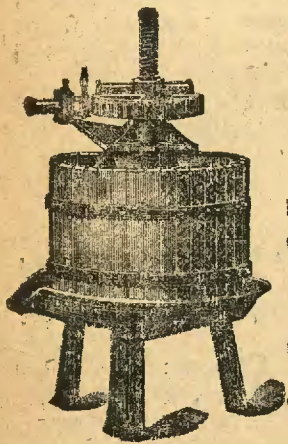
Waiblingen.

Faß- und Blechnieten

sowie geglühten und blanken Eisendraht

empfiehlt in prima Qualität

Julius Wörner
auf dem Marktplat.

**Obst- und Weinpresse, Obstmühlen.**

Als bedeutendstes Etablissement in dieser Spezialität bieten wir die größte Auswahl und die neuesten Constructionen zu

äußerst billigen Preisen.

Cataloge gratis.

Agenten erwünscht.

Heilbronn.

J. Weipert & Söhne

Württemberg.

Maschinenfabrik & Eisengießerei.

Waiblingen.

Frischgebrannter

weißer und schwarzer

Kalk

ist sogleich zu haben bei

Ziegler Stier.

Rekarrens.

Einen runden, feineren

Mahltrug

mit 2 Käufer (von einem Pferd getrieben) hat zu verkaufen

Bäder. Roger.

**Verloren**

Verloren

gieng ein roth-geblumter Zickvorhang. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei der Red. v. Bl. abzugeben.



Waiblingen.
Heute Abend beginnt die **Singstunde** für die Sänger der Bürgergesellschaft und werden dieselben zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Württemberg.

* Waiblingen, 3. Sept. Heute früh verließ uns nach zweitägigem Aufenthalt unsere Einquartierung, welche trotz der geringen Anzahl immerhin einiges Leben in die hies. Stadt brachte. Sie bestand aus dem Regimentsstab des Ludwigsburger Artillerie-Regts. No. 29 unter Oberlieutenant v. Holzberg, dem Stab der 1.

Abtheilung unter Major Breyer sowie aus der IV. Batterie desselben Regts. unter Hauptmann Gessler mit ca. 70 Pferden und 4 Geschützen. — Die Feier des Sedanfestes wurde hier in üblicher Weise durch den hies. Kriegerverein am Samstag Abend durch ein Freudenfeuer und Rede des Vorstands eingeleitet. Gestern früh war Tagwache um 5 Uhr durch Hornisten und Tambour Kirchgang mit Fahne, und Nachmittags großes Bankett im Adler

8 Km. Laubholz, 21 Km. Nadelholz, Ausschußholz, 130 Wellen ungebundenes Reis auf Haufen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 9 Uhr im Bahnhain bei Oberberken.

Revier Adelberg

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 7. Septbr. Vormittags 10 Uhr im Stern in Blüderhausen aus dem Distrikt Remshalde und Nischenbach: 5 Eichen mit 6

Fm., Nadelholz Langholz: 3 Fm. IV. Cl., Sägholz: 2 Fm. I. Cl., 7 Fm. Ausschuß, 280 Km. eichen, buchen und tannen Ausschußholz, 600 Wellen meist buchenes Reis auf Haufen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr auf der Göppinger Steige bei der Sandgrube.

Waiblingen.

Von heute an schenke ich guten

**Wein**

den Schoppen zu 20 Pfg.

Carl Kauffmann.

Waiblingen.

Bestellungen auf schönes

Mostobst

in kleinerem oder größerem Quantum nimmt entgegen

Wilhelm Kant,
Vorstadt.

Bergmann's

Theer-Schwefelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei Th. Haiber, Friseur.

Waiblingen.

Meine praktisch eingerichtete

Mosterei

ist bereits in Betrieb und empfehle ich dieselbe dem Publikum.

A. Säfner.

Waiblingen.

An Kirschengeist- und Trösterbrennereien.

Ich bin im Besitze von reinen

Glaskolben

30—60 Liter haltend, gut in Köbren eingemacht und empfehle Obigen dieselben.
Färber Säfner.

Wohnungsmieth-Verträge
sind zu haben bei

C. F. Buck.

und kann als in allen Theilen gelungen bezeichnet werden. — Bei der letzten internationalen landwirthschaftl. Thierausstellung in Hamburg erhielt Schreinermeister Christian Braun jr von hier für eine Normal-Bienenwohnung neuester Construction einen Preis von M. 25 baar, was wir mit großer Freude hiemit veröffentlichten.

— Die Nr. 21 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg, ausgegeben am 1. September 1883, hat folgende den Inhalt: Verfügung der Ministerien des Kirchen- und Schulwesens und der Finanzen, betreffend die an der Universität zu Tübingen abzuhaltende mathematisch-naturwissenschaftliche Vorprüfung der Kandidaten des Fortbildungsdienstes. Vom 27. August 1883. — Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend die Einreibung der Niederlageverwalter bei den Zollstellen in eine höhere Rangstufe. Vom 25. August 1883.

Gannstatt, 31. August. Heute Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde in der Nähe des Wagens ein Mann in bewußtlosem Zustande auf dem Boden liegend gefunden, der unterwegs von einem Schlaganfall befallen worden zu sein scheint. Derselbe wurde ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht. Bei der Durchsichtung seiner Taschen fand man nichts, wodurch seine Persönlichkeit festgestellt werden konnte. Der Verunglückte, bei welchem das Bewußtsein bis jetzt noch nicht wieder zurückgekehrt ist, scheint jedoch in der Umgegend seinen Wohnsitz zu haben.

Pfullingen, 29. Aug. Von seinem Acker auf dem Gries nahm heute Herr Schuhmacher Storz eine weiße Kartoffel im Gewicht von 1½ Pfund heraus.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Aug. Der König von Bayern, der König von Württemberg, der Herzog von Braunschweig und voraussichtlich auch der Großherzog von Baden werden der Enthüllungsfest der Nationaldenkmäler am Niederwald nicht persönlich betheiligen. Die beiden erstgenannten Fürsten werden sich durch den Prinzen Euitpold von Bayern bzw. den Prinzen August von Württemberg vertreten lassen. Der Kronprinz wird in Begleitung seiner Gemahlin und des Prinzen Wilhelm erscheinen. Nach der Feier findet im kgl. Schlosse zu Wiesbaden ein Galabinder statt.

Berlin, 1. Sept. Der Reichstag genehmigte in der gestrigen Abend Sitzung nach wenig erheblicher Debatte den Artikel 9. des spanischen Handelsvertrags mit den dazu gehörigen Tarifen a und b nahezu einstimmig, nahm ferner den dazu gehörigen, die Spritklausel enthaltenden Passus des Schlussprotokolls gegen die Stimmen des Fortschritts, der Sezessionisten, Sozialisten und der Volkspartei an und genehmigte alle übrigen Artikel und den übrigen Theil des Schlussprotokolls ohne Debatte. Es folgte die Beratung der Indemnitätsfrage. Dem Abg. Braun gegenüber, der die Vorlegung eines förmlichen Indemnitätsgesetzes nachsuchenden Gesekzentwurfs verlangte, erklärte Minister v. Bötticher, die Regierung sei nicht gegen Vorlegung eines Indemnitätsgesetzes, halte aber, da die Verfassung die Form eines Gesetzes nicht verlange, an dem gegenwärtig eingeschlagenen Weg fest. Hänel bemerkt, Staatssekretär Burckhard habe die Rücksicht auf die Bequemlichkeit des Reichstags als Motiv der Nichtberufung gestern bestritten. Minister v. Bötticher erwidert, die Regierung rechtfertige ihr Verfahren nicht mit der Bequemlichkeit der Abgeordneten, sondern aus der Verfassung; die Verfassung sehe die vorläufige Inkraftsetzung nicht vor, schließe sie aber auch nicht aus. (Widerspruch.) Der Reichskanzler habe jetzt persönlich die Initiative zur Einberufung ergriffen. Nach weiteren Bemerkungen Staatssekretärs Schelling's, v. Kardorff's und Braun's wird die Indemnität in der von der Regierung gestellten Form erteilt, respektive die Bekanntmachung der vorläufigen Inkraftsetzung im „Reichsanzeiger“ genehmigt. Dagegen stimmen der Fortschritt, die Sezessionisten und ein Theil der Nationalliberalen. — Die internationale Nordseefischerei-Konvention wird in erster und zweiter Lesung ohne Debatte genehmigt. Der Reichstag genehmigte schließlich den Kardorff'schen Gesekzentwurf, wonach eine kaiserliche Verordnung die Zollermäßigungen des spanischen Handelsvertrags auch denjenigen Staaten gewähren kann, welche keinen vertragsmäßigen Anspruch darauf haben. Nächste Sitzung Morgen Vormittag 11 Uhr: Dritte Lesung der heute in zweiter Lesung erledigten Gesekentwürfe, Vorlegung der Denkschrift über das Sozialistengesetz.

Berlin, 2. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Wie wir hören, hat der königlich italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Mancini, aus Anlaß des am 28. v. Mts. in der Hygieneausstellung veranstalteten Festes zum Besten der Verunglückten in Ischia den hiesigen italienischen Vorkonsul, Grafen Launay telegraphisch beauftragt, den allerhöchsten und höchsten Herrschaften für die rege Theilnahme an dem schweren Unglück, welches Italien betroffen, nochmals den lebhaftesten Dank der italienischen Regierung zu übermitteln. Auch dem Centralcomité für die Sammlungen zum

Besten von Ischia und speziell den Veranstaltern des Festes hat Herr Mancini den Dank seiner Regierung aussprechen lassen.“

Bad Gastein, 1. Sept. Bis marck ist mit Familie Nachmittags angekommen.

Oesterreich.

Pest, 1. Sept. Aus Agram wird gemeldet: In Krapiina für mten gestern Nacht 2000 Bauern das Gemeinde- und Steueramt. Die Entscheidung der kroatischen Frage ist nur aus formellen Gründen noch unentschieden.

Agram, 1. Sept. Der Ministerialrath David ist nach Pest abgereist und dürfte nicht mehr hierher zurückkehren. Die Unruhen in Zagorien nehmen zu. In Krapiina fand ein Zusammenstoß statt, wobei ein Bauer getödtet und drei verwundet wurden. 14 Aufwührer wurden verhaftet.

Zala-Egerszeg, 1. Sept. Hier herrscht Ruhe; die Stimmung der jüdischen Einwohner ist sehr gedrückt. Aus Rödrend und Umgegend laufen beunruhigende Meldungen ein, die Bewegung scheint auch in anderen Komitaten um sich zu greifen.

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Das „Journal de Debats“ bespricht den gestrigen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ und erklärt, es wiederhole, daß die französische Regierung niemals daran dachte, einen Kredit für eine Mobilisirung zu fordern. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, die Erklärungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ werden der internationalen Polemik ein Ziel setzen, deren Nutzen sehr bestreitbar sei.

Afrika.

Alexandrien, 2. Sept. Bis heute früh sind hier innerhalb d. r letzten 24 Stunden sechs Personen an der Cholera gestorben.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt

vom 30. August 1883.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.	Nieder. Preis.	
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Höchster.	Nieder.	Höchster.			
Dinkel per Ctr.	7	41	6	91	6	22	7	90	6
Haber per Ctr.	7	86	7	53	7	33	8	10	7

Heilbronn, 1. Sept. Obst- und Kartoffel-Markt. Bei dem heute abgehaltenen Markte stellten sich die Preise beim Obst auf 2 M. 70 Pf. bis 3 M. pr. Ztr., gebrochenes 4 M. 20 Pf. bis 5 M. 50 Pf. pr. Ztr. Kartoffeln, gelbe 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 50 Pf. pr. Ztr.

Verschiedenes.

Deutsche Wotz. Kürzlich ist das im vergangenen Jahre in den Reading-Eisenwerken fertig gestellte Geschütz nach dem neuen Systeme Lyman Haskell auf einen der amerikanischen Schießplätze geschafft worden, wo es seine Feuerprobe vor einem Kreis sachverständiger See- und Landoffiziere bestehen soll. Dieses Geschütz ist, wie das Patent-Bureau von Mich. Lüders in Berlin mittheilt, 25 Fuß lang und ebenso viele Tonnen schwer. Das Eigenthümliche an dem Geschütz sind aber 4 taschenartige Aufsätze, die sich an dem hinteren Theil des Rohres unten befinden. Hinter dem Geschöß befinden sich 18 Pfund Pulver und außerdem ist jede in das Innere des Rohres einmündende Tasche mit einer Ladung von 28 Pfund Pulver gefüllt. Diese Taschen entladen sich nacheinander, wenn die Pulvergase der gewöhnlichen Hinterladung das Geschöß vor sich her treiben. Auf diese Weise erreicht letzteres eine kolossale Geschwindigkeit und eine Flugweite bis zu drei Meilen, auch sollen 2 Fuß dicke Eisenplatten durchschlagen werden. Sollte sich dieses System in größerem Umfange bewähren, so dürfte wohl bald das ganze Artilleriewesen eine wesentliche Umwandlung erfahren.

Witiger Wetterprophet. Man schlage einen Nagel durch die Wand, hänge einen kurzen Bindfaden daran und befestige am Ende des Fadens ein leichtes Bündelchen Hühner- oder Gänsefedern. Dann bezeichnet man die Stelle, bis zu welcher das Bündel hinabreicht mit einem Strich. Bei herannahendem Regen wird das Bündel unter diesen Strich herabsinken, bei Wendung zum besseren Wetter sich wieder heben. Die Differenz zwischen Anhöhe und Eintritt des Wetters beträgt 6 bis 12 Stunden.

Auf die Frage: „Wem der Patentungerer Dr. Lanner wohl nachgeeifert haben möge?“ ertheilt folgende kürzlich gemachte naturhistorische Beobachtung die Antwort. Ein Wirt Walter Gübey in Eschenham-Hall, Esser theilt dem „Standard“ mit, daß eine Sau während einer Zeit von 133 Tagen ohne Futter und ohne Wasser existirt hat. Dieselbe hatte während eines Schneesturmes in einem Haufen Gerstenstroh Zuflucht gesucht, welcher bald darauf ringsum in einem Durchmesser von 36 und einer Höhe von 14 Fuß mit Schnee bedeckt wurde. Das bei seiner Einschließung fette Thier wurde bis auf die Haut und Knochen abgemagert wiedergefunden; dasselbe lebte noch und gelangt allmählich wieder zu Kräften. — In Carpenter's „Physiologie“ wird ein Fall ähnlicher

Art erzählt. Ein Schwein von 160 Pfund Gewicht wurde bei einem Kreibfessen unweit D. in einer Tiefe von 30 Fuß verschüttet, wo dasselbe 160 Tage lang lebte, bevor es aufgefunden ward. Sein Gewicht betrug dann nur noch 40 Pfund. Daß das Thier dieses lange Hungern ertragen konnte, wird einfach dadurch erklärt, daß es von seinen eigenen Zellengeweben existirte. Bei der Unmöglichkeit seiner Bewegung war seine Muskelthätigkeit völlig auf das Athmen und den Herzschlag beschränkt und somit war der Kraftverbrauch in einem solchen lethargischen Zustande nur sehr gering.

— In Birmingham wurde am vorigen Sonntag in einer Kirche eine Telephonverbindung mit verschiedenen entfernt liegenden Häusern angebracht, um die in denselben wohnenden Personen in den Stand zu setzen, die Predigt zu hören. Der Versuch gelang vollkommen, denn die Insassen dieser Häuser hörten nicht allein die Predigt, sondern auch die Gesänge und Responsorien ebenso deutlich, als wenn sie in der Kirche gewesen wären.

Sohes Alter. Die älteste Frau in Frankreich ist wohl die in Auberive-en-Nezans (J'ere) wohnende Frau Marie Durand. Dieselbe ist geboren am 16. März 1761; sie verheiratete sich am 30. Dezember 1783 mit einem gewissen Claude Girard und ist Wittwe seit 96 Jahren. Dieses steinalte Mütterchen zählt also gegenwärtig nicht weniger denn 122 Lebenssommer.

Durch einen Revolver. Man schreibt aus Genf: Auf dem Bandjägerposten von Chene-Bourg wollte einer der Gendarmen einen Revolver putzen und drückte dabei einen Schuß los, der sich ohne sein Wissen noch im Revolver befand. Die Kugel ging ihm durch den Zeigefinger und traf einen im gleichen Zimmer sich befindenden Kameraden in die Brust. Der Letztere ist gefährlich verwundet.

— Eine **Blindgeborene wieder sehend** geworden. Die 18jährige Indianerin Olive Chew auf der Tuscarava-Reservation in Erie County, New-York, welche blind geboren ist, hat kürzlich, wie wir dem „Cleveland. Anz.“ entnehmen, durch eine Operation des Dr. Kittinger in Buffalo das Augenlicht erlangt. Unmittelbar nach dem entscheidenden Schnitte rief sie: „Das muß Licht sein, was auf mich eindringt, Licht, Licht!“ Die Operation war so glücklich verlaufen, daß der Arzt gestattete, daß das Mädchen für einige Augenblicke die Augen brauchte, ehe dieselben verbunden wurden. Die Indianerin war sprachlos den neuen Eindrücken gegenüber. Der Arzt hielt dem Mädchen einen Spiegel vor und fragte es, nachdem er die Augen verbunden hatte, ob sie mit ihrem Aussehen zufrieden sei. Die Glückliche erwiderte, sie habe gar keine Ahnung gehabt, daß sie so schön sei.

Aus dem Zigennerleben bringt die „Vf. Ztg.“ in ihrem Beiblatt „Palatina“ unter Anderm folgende ergötzliche Episode: Südlich von der Madenburg liegt die sogenannte Thalwühle, deren früherer Besitzer spät Abends eine Truppe Zigenner aufnimmt, bewirthe und beherbergt. Ein alter Stall dient als Schlafsaal. Da — plötzlich zu Mitternacht entsteht Lärm und schreckliche Baamentation unter dem Heidenvolke. Der Müller sieht nach und — die steinalte Großmutter war gestorben und bereits in einen Bretterkasten eingelagert. Man hat den Müller dringend, doch die Leiche bis etwa gegen Bergzabern zu fahren. Dort wollte man sie begraben. Der Müller froh, so leicht die Säfte los zu werden, spannte an und brachte die Leiche wohin man wollte. Als er früh Morgens heim kam, fehlte das größte Mastschwein; er hatte es selbst fortgefahren!

Zur Vertilgung der Ratten. Baron v. Luttwig schreibt im „Festabend des Landwirths“: Der allgemeinen Rattenplage gegenüber, der bei mir sich Alles, sogar Katzen als wirkungslos erwies, freue ich mich, bekannt machen zu können, daß ich aus der Adlerapotheke in Bieffa (Boien) Meerzwiebeln, fertiges Präparat, ein Kilo zu 3 M., bezog und auslegte. Nach 24 Stunden fanden wir in den Krippen und Gängen 60 todtte Ratten. Um eine vollständige Ausrottung zu erzielen, werde ich in Zwischenräumen von acht Tagen das Mittel noch 2—3 mal anwenden. Diese Zwiebeln schaden und tödten nur Nagethiere.

Der Gasmotor

ist eine Maschine, welche durch das Gas in Betrieb gesetzt wird, welches, aus Steinkohlen gewonnen, in größeren Städten zur Beleuchtung verwendet wird. Wer eine Dampfmaschine verwenden will, muß sich die bewegende Kraft, den Wasserdampf, selbst erzeugen, er braucht also eine eigene Feuerungsanlage, ein eigenes Kessel- und Dampfmaschinenhaus. Das alles hat der Besitzer eines Gasmotors nicht nöthig. Dasselbe Rohr, welches ihm das Gas zur Beleuchtung zuführt, liefert ihm auch das Gas für die Maschine. Der Gasmotor, oder die Gaskraftmaschine ist ähnlich gebaut wie die Dampfmaschine; sie hat einen hohlen eisernen Cylinder, in welchem die Bewegung erzeugt wird. Ein Kolben geht in diesem Cylinder vor- und rückwärts und setzt mit seiner Stange das übrige Räder- und

Maschinenwerk in Bewegung. Hinter dem Kolben nemlich, ob er gerade vorn oder hinten im Cylinder sich befindet, strömt jedesmal eine kleine Menge Gas in den Cylinder, wird durch ein kleines Lichtchen, welches sich vor einer kleinen Oeffnung des Cylinders befindet, zum Explodiren gebracht, so daß der Druck des explodirenden Gases den Kolben von dem einen Ende des Cylinders an das andere — nach vorn und bei der nächsten Explosion rückwärts — treibt.

Der schreckliche Name Gasexplosion darf uns aber diesmal nicht erschrecken, denn die durch jenes Licht im Cylinder erzeugte Explosion ist so klein und schwach, daß sie gerade hinreicht, den Kolben vorwärts zu drängen. Es ist eine fast lautlose Explosion, und die ganze Maschine ungefährlicher als die gewöhnliche Dampfmaschine.

Der Gasmotor nimmt wenig Platz ein und kann in jeder Werkstätte aufgestellt werden. Außerdem ist der Gasverbrauch ein sehr kleiner, und die Maschine daher billig in Betrieb zu setzen. Einen Maschinenwärter oder Heizer, wie bei der Dampfmaschine, braucht man natürlich auch nicht. Dessenwegen ist der Gasmotor die Maschine, die für den gewöhnlichen Handwerker am tauglichsten ist.

Eine Dampfmaschine stellt nemlich nur der auf, welcher genügend Arbeit für sie hat, also, wer ein größeres Geschäft hat, der Fabrikant. Denn wenn die Dampfmaschine nicht den ganzen Tag zu arbeiten hat, wenn sie des Tags mehrmals still steht, und dann wieder frisch angeheizt werden soll, so bezahlt sich die Maschine nicht. Man hat eher Verlust dabei. Wollte somit ein Schuhmacher mit 5 Gesellen sich zum Ausstemmen der Absatzleder, zum Hämmern des Leders u. s. w. eine Dampfmaschine einrichten, so würde ihm seine Maschine vielleicht in einer Stunde alles Material zubereiten, das er mit seinen Gesellen im ganzen Tag verarbeiten könnte. Nachher müßte sie den ganzen Tag still. Die Maschine würde sich also schlecht bezahlen und kaum die Anlage und Unterhaltungskosten verzinsen. Denn er muß ja auch einen Maschinisten halten, welcher dann kaum die Hälfte des Tags beschäftigt wäre. Käuft er aber einen seiner Gesellen zum Maschinisten ausbilden, so entgeht ihm wieder eine halbe Arbeitskraft bei der Schuhmacherei. Die Folge ist, daß unser Meister keine Maschine hält und eben deshalb von großen Schuhfabrikanten, der mit Maschinen schafft bald überflügelt und verdrängt wird. Denn der Fabrikant kann die Schuhe billiger geben. Ihm schafft seine Maschine soviel als 30 Paar Hände im Tag schaffen würden. Sie ist aber wohl 3 bis 4 mal billiger zu unterhalten, als 30 Paar Hände Tagelohn kosten.

Hält sich dagegen unser Meister für sich und seine 5 Gesellen einen Gasmotor, so hat er eine kleine Maschine, welche ihm gerade soviel liefert und zwar billig liefert, als er mit seinen 5 Gesellen per Tag verarbeiten kann. Steht der Motor auch einen Theil des Tages still, so braucht der Meister nur das Lichtchen anzuzünden, und den Gasbahnen aufzudrehen, und der Motor läuft munter. Da braucht man nicht erst lang viel Kohlen zu verbrennen, um einen Dampfessel anzubeizen.

So kann sich auch der kleine Handwerker eine Maschine halten. Sein Geschäft wird dadurch lohnender. Er hält eher die Konkurrenz mit dem sogenannten Großindustriellen, dem Fabrikanten aus. Er bleibt ein selbständiger Handwerker und sinkt nicht zum unselbständigen Arbeiter herab, der in die Fabrik wandern muß. Wir müssen aber sehr wünschen, daß die kleineren, selbständigen Handwerker im Lande nicht „alle werden.“

Denn welches Land ist das glücklichste? Dasjenige, in welchem möglichst viele selbständige, schuldenfreie Bauern, Geschäftleute und Handwerker leben. Unglücklich aber ist ein Land, in welchem es nur wenige unabhängige, Fabrikanten und Grundbesitzer gibt und daneben eine Ueberszahl von abhängigen Pächtern, Tagelöhnern, Arbeitern. Welche Menge von Uebelständen treten im Laufe der Zeiten in einem solchen Lande zu Tage! Das ist in unsrer Zeit am deutlichsten zu sehen in England.

Mehr als der dritte Theil von ganz England Schottland und Irland zusammen, nemlich von 78,411,520 Morgen 30,064,534 Morgen, gehört 977 Grundbesitzern.

Zwei Dritttheile von Schottland gehören 33 Personen. Einer dieser Grundbesitzer besitzt 1,336,548 Ader. Und die übrigen Millionen Einwohner Irlands, Schottlands und Englands? Sie sind zum größten Theil abhängige Pächter, Tagelöhner und Arbeiter.

Wir wünschen daher dem Gasmotor die allergrößte Verbreitung unter dem Handwerkerstand, weil er neben andern ein Mittel ist, um dem Handwerker lohnendere, und selbständige Arbeit möglich zu machen.

Franfurter Gold-Aurs

vom 1. Sept. 1883.	Rthl. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22 — 26
Dukaten	9 70 G.F.